

Der fleißige Glöckner von Rommerz

Tobias Kullmann (19) ist einer der jüngsten Küster der Region

ROMMERZ

Wie Quasimodo sieht Tobias Kullmann nicht gerade aus. Der 19-Jährige ist hoch gewachsen, smart, und einen Buckel hat er erst recht nicht. Dennoch verbindet die beiden etwas: Sie läuten die Kirchenglocken. Quasimodo die von Notre-Dame in Paris, Tobias die von Mariä Himmelfahrt in Rommerz.

Von unserem Redaktionsmitglied UTE FIEDLER

Wer den Rommerzer trifft, wird von seiner Lebensfreude und Begeisterungsfähigkeit angesteckt. Wenn er aufzählt, was er alles macht, dann sprudelt es aus ihm nur so hervor. Der 19-Jährige züchtet Hühner, hat gerade ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Antoniushof hinter sich und eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten beim Bistum Fulda begonnen. Er ist im Heimat- und Geschichtsverein Rommerz aktiv, gestaltet die Homepage der Gemeinde. Und dann ist da noch sein großes Engagement in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt, deren Küster er ist. Mit gerade einmal 19 Jahren.

Tobias ist einer der jüngsten, die dieses Amt in der Region ausüben, und er ist stolz darauf. „Der Küsterdienst ist keine Aufgabe, die man macht, um Geld zu verdienen. Um dieses Amt zuverlässig auszuführen, braucht man viel Freude an der Arbeit und an kirchlichem Engagement. Der Küsterdienst ist immer auch mit viel Ehrenamt verbunden.“

Messdiener war Tobias hingegen nie. „Aber in die Kirche bin ich gegangen. 2008 wurde ich gefragt, ob ich Lektor werden möchte. Seit 2009 bin ich Firmkatechet, und 2010 hat man mir das Amt des Küsters angeboten“, erläutert er seine



Tobias Kullmann als Glöckner.

Foto: Ute Fiedler

Blitzkarriere.

Jetzt bereitet er die Messen vor, legt Priesterkleidung raus, tut alles, damit es im Gottesdienstraum schön aussieht. Und das ist derzeit ein großer Kraftakt, denn die Kirche ist wegen Renovierung geschlossen. Die Gottesdienste finden werktags im Pfarrheim, sonntags im Bürgerhaus statt, und da heißt es Stühle stellen, alles herrichten und wieder abbauen. „Vor allem nach Feten samstagsabends gibt es eine Menge zu tun.“

Aber daran ist der Tausend-sassa eigentlich gewöhnt. Schließlich muss er neben seiner Arbeit auch noch die 60 Hühner versorgen. „Als ich 14 war, hatte ich fünf Hühner. Das Eiergeschäft ist ganz gut gelaufen, also habe ich mir weitere angeschafft, um mir etwas dazu zu verdienen.“

So ist Tobias Kullmann nicht nur der Glöckner sondern auch der Eiermann von

Verwurzelt mit der Heimat

Rommerz. Und wirbelt dort, wo es gerade klemmt. Da die Elektrik der Glocken in Mariä Himmelfahrt wegen der Bauarbeiten abgeschaltet ist, bleiben die eine ganze Weile stumm. Bis, sie eines Tages wieder erklangen, zur Freude der Rommerzer. Tobias steckte hinter dem Geläut. Mit einem Freund beschloss er, pünktlich zum Pfarrfest zu läuten. „Normalerweise haben wir vier Glocken, doch wir beide konnten nur zwei schwingen, was auch ganz schön anstrengend ist.“ Und so erklingen an manchen Tagen zu bestimmten Gelegenheiten die Glocken.

Fest verwurzelt ist der 19-Jährige mit seinem Rommerz. „Ich kann es mir nicht vorstellen, von hier wegzugehen. Ich bin sehr mit meiner Heimatgemeinde verbunden“, sagt's und macht sich schnell auf den Weg zum nächsten Termin.